Die Söldner

Autor(en): **Zahn, Ernst**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **5 (1915)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-634091

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Berner Woche in Wort und Bild

Nr. 7 — 1915 | Ein Blatt für heimatliche Art und Kunst | den 13. Februar

Gedruckt und verlegt von der Buchdruckerei Jules Werder, Spitalgasse 24, Bern

Die Söldner.

Von Ernst Zahn.

Zwei Söldner zogen aus Welschland heim,
über den Felsenpaß.
Es brauste der Sturm, es sauste der Schnee
ohne Unterlaß.
Die zweie hatten gar manche Schlacht
zusammen gefochten aus,
Die zweie hatten noch nie zuvor
bestanden so bittern Strauß.

Es brauste der Sturm, es sperrte der Schnee
haushoch der beiden Bahn.
Ihr Atem keuchte, es stockte der Fuß,
murrend hielten sie an.
Schwer sank das Gewassen aus starrer Hand,
sie schlugen den Mantel fest
Und ließen sich nieder und dachten zu ruhn,
Rücken an Rücken gepreßt.

Da fing, als sie saßen, die weiße Last
wie in Mauern sie ein
Und müd' war der eine und legte das Haupt
auf einen nahen Stein.
Und wie er so lag und der Schlaf ihn zwang,
klang einer Glocke Ton.
Da lachte er irre: „Hör zu, Genoß,
da läutet die Heimat schon."

Aber, der ihn entschlummern sah,
auf fuhr sein Schlachtkamerad;
„Weiß wohl, dies ist der letzte Zug,
den ich im Leben tat!
Heimat, Heimat, ich kenne dich,
herrlich und grausenvoll!
Wilde Heimat, ich grüße dich
nun, da ich sterben soll!"

Es brauste der Sturm, es sauste der Schnee,
stumm schlief der eine Gesell.
Lang stand der andre und hoch, den Blick
wie von Siegesfreude hell.
Und als er sank, da kam die Nacht,
Und des Sturmes Zürnen schwand.
Und aus der Tiefe leuchtete still
Ihr gewaltiges Heimatland.

Der Marktgang.

Eine Jugenderinnerung von Alfred Huggenberger.

1

Früh gegen vier Uhr klopfte die Mutter an meine Kammertüre. Ich brauchte mich nicht lang zu besinnen. „Ja, ich komme!" Schon seit einer halben Stunde hatte ich wach im Bett gelegen, horchend, zagend: wird man mich rufen — oder wird der Vater nichts wissen wollen? .... Ich hatte ihn wohl die Stiege hinabgehen hören, obschon die zwei obersten Tritte weniger laut knarrten als sonst. Vielleicht trat er absichtlich so leise, um dann nachher sagen zu können, man habe mich nicht gern so früh aus dem Schlaf nehmen mögen. Und ungerufen aufzustehen, hätte ich nicht gewagt; denn wenn mich der Vater nicht zum Marktgang mitnehmen wollte, wollte er eben nicht. Er war in den letzten Tagen, seit wir das Unglück im Stall gehabt, fast unheimlich einsilbig gewesen. Nur die Mutter hatte mir verstohlen Hoffnung gemacht.

Warum der Vater studierte, das wußte ich nur zu gut: es war die Sorge wegen dem Geld. Der gefallene Ochse hatte nicht einmal soviel abgetragen, wie er vor einem hal-